

# Erfahrungsbericht



Christian Kiefer

# 1. Vorbereitung

Die Entscheidung, ein Auslandssemester zu absolvieren und mich darüber intensiver zu informieren, fasste ich nur kurz vor Ablauf der Bewerbungsdeadlines, sodass ich zügig die Bewerbungsunterlagen zusammenstellen und einreichen musste. Auch wenn ich anfangs die Dauer des Bewerbungsprozesses zunächst unterschätzt hatte, konnte ich die Bewerbungsunterlagen noch rechtzeitig im International Office einreichen.

Ich meldete mich zum erst-möglichen TOEFL-Termin an, startete unmittelbar mit den Vorbereitungen auf diesen und legte ihn schließlich in Stuttgart zufriedenstellend ab. Bei den Vorbereitungen stützte ich mich ausschließlich auf die kostenlos zu Verfügung stehenden Materialien, um Seminare zu belegen war ich bereits etwas zu spät. Da es bei mir vor allem darum ging, das nach dem Abitur leicht eingerostete Englisch aufzufrischen und mich an das Testformat zu gewöhnen, reichten diese Vorbereitungsmaterialien völlig aus.

Da ich selbst nur das allernötigste zu organisieren hatte, hielt sich bei mir der Aufwand der Vorbereitungen in Grenzen. Auf die Beantragung eines Urlaubssemesters verzichtete ich, weil ich für mich keinerlei Probleme sehe, in der Regelstudienzeit mein Studium abzuschließen. Ein Visum war in meinem Fall nicht erforderlich (wird nur für Aufenthalte von mehr als sechs Monaten in Kanada benötigt). Auch auf eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung verzichtete ich, da ich mit dem Umfang des obligatorischen UHIP völlig zufrieden war.

Um die Beantragung einer Kreditkarte kam ich nicht herum. Ich entschied auf Empfehlung eines Bankangestellten hin für die Visa Card, würde zukünftigen Austauschstudenten in Ottawa allerdings eher zu MasterCard raten, da die National Bank of Canada nur MasterCard akzeptiert.

Auch Impfpass ließ ich auf Vordermann bringen und ich beantragte einen neuen Reisepass. Eine Fehlentscheidung, die ich traf war das Beantragen des internationalen Führerscheins. Grundsätzlich braucht man in Kanada keinen internationalen Führerschein, allerdings empfiehlt das Auswärtige Amt, vorsorglich dennoch einen mit sich zu führen.

Dieser Empfehlung folgend beantragte ich also den internationalen Führerschein. In Kanada angekommen, bemerkte ich, dass dieser mir nicht viel nützt, da kanadische Car Rental Unternehmen ihre Autos nicht an Unter-21-Jährige vermieten. Außerdem gilt zu beachten, dass ein Aufschlag auf den Mietpreis erfolgt, wenn der Mieter des Autos zwischen 21 und 24 ist.

Nach Einreichen der Bewerbungsunterlagen erhielt ich Ende Januar 2015 eine E-Mail von Frau Baur, der Koordinatorin für außereuropäische Austauschprogramme, man wolle mich für das Baden-Württemberg Stipendium nominieren. Kurz darauf registrierte ich mich in der BWS-World und vervollständigte mein Profil. Ende Juni erhielt ich dann die erfreuliche Nachricht: Die Bewerbung um das Stipendium wurde angenommen!

## 2. Ankunft in Kanada

Da mein Austauschprogramm nur ein Semester lang dauerte, ich allerdings trotzdem so viel wie nur möglich von Kanada erleben wollte, entschied ich mich dazu, relativ früh anzureisen. Ich buchte gleich Hin- und Rückflug auf flug.de. Bei der Buchung der Flüge fiel auf, dass Flüge direkt von Frankfurt nach Ottawa etwas teurer sind als Flüge mit einem Umstieg z.B. in Montreal. Dies liegt vermutlich daran, dass Ottawa ein sehr kleiner Flughafen ist.

Am 17. August kam ich schließlich in Ottawa an. Ich hatte mir für eine Woche ein Zimmer im Australis Guest House gebucht. Dieses ist ein sehr kleines Hostel, welches von einem Ehepaar geführt wird. Mit einer Lage in Sandy Hill ist das Australis Guest House auch relativ nahe an der Universität.

Erreicht hatte ich das Hostel per Taxi, was mich zwischen 30 und 35 kanadischen Dollar kostete.

Einige Tage später startete die erste Tour von rentsplacenow.com, bei der zwei ehemalige Studenten eine Tour durch etwa 15 Apartments in Sandy Hill (direkte Umgebung von University of Ottawa) und The Glebe (direkte Umgebung von Carleton University) führen. Bezahlen muss am Ende nur, wer auch tatsächlich eine Unterkunft findet.

In der Zwischenzeit machte ich mich mit Ottawa vertraut und erledigte Dinge wie zum Beispiel den Kauf einer SIM-Karte. Empfehlen kann ich die in loblows zu kaufenden prepaid SIM-Karten von PCmobile. Dieser Provider bietet Tarife zu 15 kanadischen Dollar pro Monat an, bei denen man weltweit unbegrenzt SMS versenden kann, also auch nach Deutschland.

Auch mit dem Wohnungsmarkt machte ich mich vertraut. Das größte Problem bestand definitiv darin, dass ich nach einem Short Term Vertrag (nur vier Monate) suchte. Die meisten Property Managements und auch viele private Hausbesitzer schließen keine Mietverträge mit einer Laufzeit von unter acht Monaten ab.

Eine Ausnahme unter den Property Managements bildet [www.primecorpPM.com](http://www.primecorpPM.com), welches durchaus empfehlenswert ist und auch Kurzzeit-Verträge anbietet.

Ich selbst fand meine Wohnung dann allerdings bei der rentaplacenow Tour. Es handelte sich um eine Wohnung in Sandy Hill, etwa 15 min Fußweg von der

Universität entfernt. Das Apartment teilte ich mit einer bulgarischen und zwei französischen Austauschstudenten. Der Preis lag für mich bei 650 kanadischen Dollar pro Monat. Hinzu kamen anteilig noch am Ende des Jahres 45 kanadische Dollar für Elektrizität.

Aufgrund der negativen Bemerkungen in den früheren Erfahrungsberichten kam für mich von Anfang an keine Residenz der uOttawa infrage. Dies hat sich im Nachhinein als gute Entscheidung entpuppt, da ich mir meinen Rückflug auf den 30. Dezember gebucht hatte. Die Verträge für On-Campus Wohnungen enden allerdings schon kurz vor Weihnachten und können nur gegen eine relativ hohe Gebühr verlängert werden.

### 3. Alltag an der uOttawa

Verglichen mit der University of Ottawa wirkt die Uni Ulm sehr klein mit seinen gerade einmal 10.000 Studenten. Untergebracht sind die etwa 40.000 Studenten der University of Ottawa auf einer deutlich größeren Vielfalt von Studiengängen.

Zusätzlich zu den über den Campus verteilten FastFood Verkaufsstellen befindet sich zentral gelegen die 24 Stunden geöffnete und neu renovierte Dining Hall. Anders als bei der Uni Ulm wird hier nicht per gewähltes Essen oder Gewicht bezahlt, sondern es wird am Eingang ein Eintrittspreis bezahlt. Verglichen mit der Mensa der Uni Ulm speist man hier allerdings deutlich teurer.

In der ersten Vorlesungswoche findet die sog. 101-week statt. Diese ist primär für die Integration von Erstsemestern in das Uni-Leben gedacht, allerdings dürfen auch Austauschstudenten eines Bachelor-Studiengangs daran teilnehmen. Von Studenten organisiert finden Veranstaltungen nach einem Plan statt. Es ist nicht notwendig, alle Veranstaltungen zu besuchen. Ich fand es allerdings als sehr ratsam, an wenigstens einigen Veranstaltungen teilzunehmen. Vor allem unter den Abend-Events sind einige durchaus empfehlenswert.

Kanadische Studenten lieben es, sich selbst zu bejubeln und über Studenten anderer Fakultäten zu spotten. Die 101-week bietet den perfekten Platz, um nicht nur erst Kontakte zu knüpfen, sondern auch die universitären Cheers zu lernen, mit denen man die University of Ottawa z.B. bei Football-Spielen bejubelt.

Ebenfalls in der ersten Woche findet eine Orientierungsveranstaltung des International Office statt. Diese ist obligatorisch. Die Arrival Confirmation kann erst im Anschluss an diese Orientierungsveranstaltung dem International Office zum Senden an die Uni Ulm überreicht werden.

# 4. Studium an der uOttawa

Als Student der Wirtschaftsphysik wollte ich an der University of Ottawa sowohl Kurse aus dem physikalischen Bereich als auch Kurse aus dem wirtschaftlichen Bereich belegen, bin dabei allerdings auf zahlreiche Einschränkungen gestoßen.

Zunächst einmal ist es für Austauschstudenten nicht möglich, Business-Kurse zu belegen. Damit scheiden alle Kurse der Telfer School of Management aus. Übrig bleiben allerdings noch alle Economics-Kurse.

Außerdem ist es nicht möglich, sich an mehr als zwei Kursen einer anderen Fakultät einzuschreiben. Der Studiengang Physics, für den ich mich eingeschrieben hatte, wird von der Faculty of Science angeboten, Economics-Kurse werden allerdings von der Faculty of Social Sciences angeboten.

Schließlich entschied ich mich für folgende Kurswahl:

PHY1300 – The Big Bang and Beyond

PHY2390 – Astronomy

PHY4362 – Subatomic Physics I

ECO2110A – Microeconomic Analysis of the Public Sector

ECO2142B – Macroeconomic Theory I

Das kanadische Studiensystem unterscheidet sich stark von dem aus der Universität Ulm gewohnten.

Die Note setzt sich hier aus mehreren Teilen zusammen und wird nicht nur durch eine Klausur am Semesterende gebildet. Stattdessen ist es üblich, ein oder zwei (seltener auch drei) Midterms während des Semesters zu schreiben, welche zur Endnote beitragen. Auch Präsentationen, Paper, Übungsblätter und Quizzes während der Vorlesung sind mögliche Komponenten der Endnote.

Für das Schreiben von Papern ist das Academic Writing Help Centre eine nützliche Anlaufstation. Deren Website bietet pdfs mit den Richtlinien für verschiedene Paper-Formen als auch für verschiedene anerkannte Methoden des Zitierens. Außerdem ist es möglich, mit einem Berater einen Termin auszumachen und mit diesem den derzeitigen Stand des Papers zu besprechen. Ich selbst nutzte diesen Service vor allem, um meine Grammatik- und Rechtschreib-Fehler korrigieren zu lassen. Die äußerst kompetenten Berater konnten mir spürbar helfen, meinen Schreib-Stil zu verbessern.

# 5. Fazit

Die vier Monate, die ich in Kanada war, gingen leider viel zu schnell vorbei. Vier Monate reichen bei Weitem nicht aus, um alles zu sehen, was Kanada zu bieten hat.

Die Vorbereitungen waren mühsam und umfangreich, doch der Lohn war größer. Mein Auslandssemester war wohl die beste Erfahrung, die ich in meiner bisherigen Studienlaufbahn gewinnen konnte. Ich konnte effektiv meine Englischkenntnisse verbessern, Kontakte knüpfen zu Kanadiern und als auch anderen Austauschstudenten und schließlich eine völlig andere Kultur kennenlernen; eine Kultur, die mir schon bald ans Herz wuchs und dort einen Platz für die Ewigkeit eingenommen hat.

Abschließend möchte ich mich bei Frau Baur für die Organisation und Hilfestellung bei der Planung meines Auslandssemesters bedanken. Ein besonderer Dank gilt auch dem Baden-Württemberg Stipendium!